## Werk

**Titel:** Ferstel, Heinrich von: Festschrift bei Gelegenheit der feierlichen Enthüllung sei...

**Ort:** Berlin ; Stuttgart

**Jahr:** 1884

**PURL:** https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?487700287_0007|log131


## Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

übertragen wurden, eingehend behandelt. Aber abgesehen von diesen Mängeln, von manchen schiefen, allgemeinen Urtheilen (z. B. über den Einfluss byzantinischer Kunst, über den Einfluss der Bettelorden auf die Verbreitung der Gothik u. s. w.) ist das Buch eine sehr dankenswerthe Leistung.

Donaueschingen. Dr. *A. Schulte.*

**Heinrich Freiherr von Ferstel,** Festschrift bei Gelegenheit der feierlichen Enthüllung seines Denkmals am k. k. österreichischen Museum für Kunst und Industrie. Wien 1884. Verlag des k. k. österr. Museums.

Am 30. Mai d. J. wurde das Denkmal Ferstel's im österr. Museum, dem, wenn auch nicht gewaltigsten, doch liebenswürdigsten Werke dieses Künstlers enthüllt. Es besteht in einer Büste aus Laaser Marmor von Tilgner's genialer Hand und wurde angebracht über der Erinnerungstafel an die feierliche Schlusssteinlegung des Museumsbaues. Den feierlichen Act begleitete eine Gedenkrede, gesprochen von J. v. Falke.

In knappen Zügen wird darin die Wirksamkeit Ferstel's geschildert, seine Bedeutung für die Entwicklung der Architektur des 19. Jahrhunderts festgestellt. Dem Adel der Form vermält sich ein Ton warmer herzlicher Verehrung, der auch in der energischen Vertretung der noch unerfüllten künstlerischen Forderungen Ferstel's zu Worte kommt und praktische Erfolge erzielen möge.

Diese Festrede von Falke's eröffnet die bei dieser Gelegenheit publicirte Festschrift; es folgen dann die Aufsätze Eitelberger's, des vieljährigen Freundes des geschiedenen Künstlers: der eine bespricht die Bauthätigkeit Ferstel's seit dem Jahre 1879; der zweite lenkt die Aufmerksamkeit auf die zu wenig beachtete litterarische Wirksamkeit Ferstel's; der dritte bespricht dessen Stellung zur Wiener Gesellschaft. Der letztere schliesst mit Wiedergabe des letzten Schriftstückes Ferstel's, den von ihm auf dem Sterbebett geschriebenen Brief an Theophil Hansen, zu dessen 70. Geburtstag. Der Brief ist aus Zeitungen bekannt, aber wir danken es Eitelberger von ganzem Herzen, dass er dieses litterarische Vermächtniss des Künstlers durch Publication in der Festschrift vor der Vergessenheit gesichert hat. Einen Wunsch hat Eitelberger durch seinen Aufsatz über Ferstel's litterarische Wirksamkeit lebhaft rege gemacht: würde er nicht die einzelnen litterarischen Publicationen Ferstel's durch eine Gesammtausgabe dem Kunsthistoriker und dem Architekten zugänglicher machen, als sie es jetzt in Fachzeitschriften oder gar in Actenbündeln sind?

Die Festschrift ist mit einer Reihe von Illustrationen ausgestattet; zunächst bringt sie das Bildniss Ferstel's, radirt von der Meisterhand W. Unger's, dann eine Reihe von Photozinkographien, welche ausgeführte Bauten oder Entwürfe Ferstel's nach der trefflichen Nachzeichnung Carl Hrachowina's vor das Auge führen und so der Denkschrift nicht blos einen künstlerisch vornehmen, sondern auch instructiven Charakter verleihen. Die Leitung des österr. Museums hat mit Herausgabe der Denkschrift nicht blos Ferstel, sondern auch sich selbst geehrt.